

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Lehramt Grundschule, Unterrichtsfach: Schulpsychologie

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 14.10.-17.12.2024

Praktikumsort: Devonport, Auckland, Neuseeland

Praktikumsinstitution: Vauxhall Primary School

---

### 1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Nach meinem Auslandsaufenthalt nach dem Abitur, war für mich sehr schnell klar, dass ich auch während meines Studiums ins Ausland gehen möchte. Nachdem mein Unterrichtsfach nicht allzu viele Optionen für ein Auslandsstudium bereithielt und ich während meines Studiums vor allem von den Praktika profitiert habe, entschied ich mich für ein Praktikum an einer Auslandsschule. Durch das Buch „Der tanzende Direktor“ stieß ich auf das neuseeländische Schulsystem, welches im Buch anhand verschiedener Praxisbeispiele erklärt wird. Die Autorin lebte einige Jahre mit ihren Kindern in Devonport, NZ und erzählte von Unterrichtsgeschehen an der Schule ihrer Kinder (Vauxhall School) und anderen neuseeländischen Schulen. Das Buch faszinierte mich und ich kontaktierte die Vauxhall Primary School. Der Bewerbungsprozess war sehr einfach, die Schulleitung meldete sich prompt bei mir zurück und wir vereinbarten ein Zoom-Gespräch. Die Schule hat schon seit 3 Jahren aufgrund des Buches immer wieder deutsche Praktikanten und so wurden schnell die wichtigsten Details geklärt, die Schule gezeigt und Fragen beantwortet. Einen Tag später kam die Zusage für das Praktikum. Die Schulleitung war immer schnell erreichbar, sei es für (Stipendiums-)Unterlagen, Fragen und Sorgen. Durch die Schulleitung bekam ich auch den Kontakt einer möglichen Gastfamilie zugeschickt, welche mir nach einem Telefonat ein Zimmer vermieteten. Viele Neuseeländer bieten freistehende Zimmer in ihrem Haus zur Untermiete an, es lohnt sich bei der Schule

nach bestehenden Kontakten, über den Schulnewsletter oder Facebookgruppen danach zu suchen.

Neben der Unterkunft, mussten noch Flug, Visum (Work and Holiday Visa) und Stipendium beantragt werden und dann hieß es nur noch abwarten, bis es endlich losgeht.

## 2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

An meinem ersten Tag wurde ich mit zwei anderen deutschen Praktikanten herzlich vom Schulleiter empfangen, durch die Schule geführt und allen Kollegen vorgestellt. Für die nächsten zwei Wochen wurden wir in verschiedene Jahrgangstufen eingeteilt, in denen wir die Lehrer beobachten und unterstützen durften. An der Schule gibt es vier Jahrgangsstufen (0/1, 2/3, 4, 5/6), sodass ich alle zwei Wochen in eine neue Gruppe gewechselt habe. Auf diese Weise konnte ich alle Jahrgangsstufen, viele verschiedene Unterrichtsweisen und die gesamte Bandbreite der Schule kennenlernen. Der Schultag beginnt jeweils um 9 Uhr und endet um 15 Uhr. Je nach Jahrgangsstufe und Lehrer gab es mal mehr und mal weniger zum unterstützen, besonders bei den älteren Schülern habe ich mehr beobachtet. Bei den unteren Jahrgangsstufen konnte man hingegen mehr unterstützen: einzelnen Schülern helfen, mit einzelnen Schülern oder gemeinsam in einer Kleingruppe lesen, Lernspiele anleiten und Unterrichtsmaterial vorbereiten. Neuseeländische Schulen haben unterschiedliche Schwerpunkte, welche abhängig von der Schulleitung sind. Meine Praktikumschule ist play-based, dies bedeutet, dass die Schüler besonders in der 0.-3. Jahrgangsstufe durch Spielen lernen und weniger Lehrerinput im Plenum haben. Der Unterricht ist sehr offen gestaltet, während die Lehrkraft in Kleingruppen 5-15min Input gibt, spielen die anderen Kinder im Klassenzimmer oder draußen. In den höheren Klassen gibt es keine Spielphasen mehr, jedoch viele Pausen und im Vergleich zum deutschen Schulsystem weniger aktive Lernzeit. Jeder Tag ist recht gleich für die Schüler strukturiert, täglich steht Mathe, Reading und Writing auf dem Stundenplan. Anfang des Terms übte jede Klassenstufe pro Tag 30min für die Leichtathletikwettbewerbe, Mitte des Terms wechselte das Sportprogramm zu Schwimmen. Für jede Klasse sind 3-4 Schwimmslots pro Woche im eigenen Schulpool eingeplant. Die Schule legt einen großen Fokus auf das soziale Miteinander als Schulfamilie. Jeden zweiten Freitag werden 15min zusammen Bewegungslieder auf dem Schulhof performt, die 6. Klässler übernehmen Mediatoren-Rollen in der Pause, beaufsichtigen die Schüler in

einer Regenpause und lesen gemeinsam mit den jüngeren Schülern Bücher. Bei dem wöchentlichen Assembly wurde gemeinsam gesungen, die Jahrgangsstufen präsentierten, mit was sie sich die letzten Wochen beschäftigten und besondere Leistungen wurden gekürt. Viele neuseeländische Schulen haben vier Schulwerte, welche eine große Rolle spielen. Besonders die Werte Respekt, Toleranz und Resilienz wurden immer wieder mit den Schülern besprochen, eingefordert und gelobt. Auch das Miteinander im Kollegium habe ich sehr geschätzt, in allen Klassen wurde ich mit offenen Armen willkommen geheißen, die Lehrkräfte konnten ihre Erfahrungen teilen, zeigten sich interessiert am deutschen Schulsystem und wir waren bei allen Schulausflügen mehr als willkommen. So durfte ich bei den Leichtathletikwettbewerben helfen, zum Kapa Haka Festival mitfahren und den Surf Trip der Viertklässler begleiten. Zudem hat sich die Möglichkeit ergeben zwei weitere Schulen für jeweils einen Tag zu besuchen. Dies kann ich jedem sehr ans Herzen legen, nachdem die Schulen in Neuseeland sehr verschieden sind und man so einen differenzierteren Blick für das Schulsystem bekommt.

### 3. Soziale Kontakte

Während meines Praktikums habe ich vor allem Zeit mit den beiden anderen Praktikanten verbracht. Zufällig lebten wir alle in der gleichen Straße, sodass wir gemeinsam zur Schule geradelt sind, nach der Schule wie am Wochenende gerne was unternommen haben. Die Menschen sind alle unfassbar freundlich und willkommen heißend, nicht nur unsere Gastfamilien und Kollegen in der Schule haben uns schnell integriert, sondern auch die Neuseeländer, die wir im Laufe unserer Zeit kennengelernt haben. Die Gastschwester von einer der Praktikanten ist in unserem Alter und hat uns ab und zu am Wochenende mit auf Ausflüge genommen. Eine super Gelegenheit auch außerhalb von Auckland was zu unternehmen, ohne Auto ist das sonst schwierig. Generell gibt es viele Möglichkeiten soziale Kontakte in Auckland zu schließen, sei es durch Hobbies, Apps oder ähnliches. In Auckland sind viele internationale junge Menschen, sodass es einfach ist neue Kontakte zu schließen.

### 4. Alltag und Freizeit

Devonport ist ein sehr schöner, vornehmer Ortsteil von Auckland mit einigen Stränden, netten Geschäften/ Restaurants und Aussichtspunkten. Meine Nachmittage

unter der Woche verbrachte ich gerne am Strand, mit Spaziergängen zum Mount Viktoria und zum Sport machen. Die Wochenenden wurden fleißig genutzt, um die Umgebung rundum Devonport zu erkunden. Auckland City wie nahe gelegene Orte kann man, wenn auch mit gewissem Zeitaufwand, öffentlich erkunden. Meine Lieblingsorte rundum Auckland mit den Öffentlichen sind: Mount Eden, Mount Viktoria, Takapuna, an der Küste laufen gehen von Auckland City Richtung Mission Bay, die Fähre zu Rangitoto Island und Waiheke Island nehmen.

Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht vergleichbar mit dem deutschen Standard, sobald man Regional Parks, Strände und Orte außerhalb Auckland City besuchen möchte, braucht man ein Auto. Ich nutzte meine Zeit nach dem Praktikum noch, um 6 Wochen durch Neuseeland mit dem Auto zu reisen, bevor es wieder zurück nach Deutschland ging. Mitte Dezember bis Anfang Februar ist die Hauptreisezeit der Neuseeländer, es lohnt sich recht früh Unterkünfte, Mietwagen und Fähren zu buchen.

#### 5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Die Kosten für ein Praktikum in Neuseeland sind recht hoch. Ich kann jedem ans Herzen legen sich über Stipendiumsmöglichkeiten zu informieren. Bewerbt euch, ihr habt nichts zu verlieren! Die größten Ausgaben waren bei mir der Flug (ungefähr 2000 Euro) wie die Unterkunft. Ich wohnte bei einer Gastfamilie, welche mir das Zimmer (Kost+Logis) vermieteten (325 NZ-Dollar pro Woche). Um große Transaktionskosten zu umgehen, überwies ich die Miete für die gesamte Zeit in einer Transaktion mit Wise. Die Lebensmittel- und Restaurantpreise sind ähnlich, teilweise höher als in München.

#### 6. Praktikum und Studium

Das Praktikum war eine tolle Möglichkeit ein anderes Schulsystem kennenzulernen. Ich habe es vor allem geschätzt viele verschiedene Lehrerpersönlichkeiten zu beobachten und Unterrichtsideen zu sammeln. Besonders die soziale Komponente an neuseeländischen Schulen finde ich klasse, hier würde ich gerne Impulse für meinen zukünftigen Job als Lehrerin mitnehmen (Buddy reading von älteren Schülern, Schulwerte, 15min gemeinsame Bewegung als Schulgemeinschaft). Vor allem aber schätze ich nun wieder mehr Aspekte des deutschen Schulsystems. An meiner

Praktikumsschule war aktive Lernzeit, verschiedene Unterrichtsmethoden und entdeckendes Lernen kein Begriff. Besonders am Anfang war dies etwas befremdlich für mich. Unterrichtsinput wurde frontal ohne Schülerbeteiligung, ab der Jahrgangstufe 4 meist durch ein Youtubevideo gegeben. Das Potential vieler Schüler wurde durch das spielbasierte Schulkonzept nicht gefördert. Umso mehr freue ich mich, wieder mehr abwechslungsreichen, strukturierten und methodisch-didaktischen Unterricht für die Schüler planen zu können.

## 7. Fazit

Ich kann jedem ein Praktikum an einer ausländischen Schule empfehlen. Es ist eine gute Möglichkeit ein neues Schulsystem und Unterrichtsstile kennenzulernen, das Schulsystem in Deutschland zu reflektieren und nebenbei Fremdsprachenkenntnisse und kulturelles Wissen zu erweitern. Durch das spielbasierte Unterrichtskonzept und viele Unterstützungskräfte in den Klassen, gab es immer wieder Stunden, bei welchen ich nur beobachtet habe und nicht selbst aktiv wurde. Nachdem man weniger aktiv als in den Unipraktika ist, war der Zeitraum von einem Term (9 Wochen) perfekt für mich. Auf Dauer wäre es dann zu langweilig für mich geworden. Wenn man schon im Land ist macht es auch Sinn andere Schulen zu besuchen, um ein differenzierteren Blick auf das Schulsystem zu bekommen. Es lohnt sich möglichst früh andere Schulen anzufragen, ich war Mitte November (5 Wochen vor Schulende) schon etwas zu spät dran und viele Schulen haben sich nicht auf unsere Anfrage gemeldet. Letztendlich war die gesamte Organisation des Praktikums viel einfacher ist anfangs gedacht. Also traut euch und sammelt ganz viele neue Eindrücke!